

# Die neue Kapuziner-Halle

Ein politisches Meisterwerk des Marktgemeinderates

Von Matthias Boeck



**Pünktlich zum herbstlichen Schulbeginn wird die neue „Kapuziner-Turnhalle“ in Wolnzach in Betrieb gehen. Ein Meisterwerk des Architekten und CSU-Marktgemeinderates Udo Talke sowie der an der Entscheidungsfindung beteiligten Mehrheit des Wolnzacher Marktgemeinderates!**

Auch die Kosten decken sich mit den Schätzungen von knapp drei Millionen Euro und somit gäbe es, nach Aussagen des *Wolnzacher Anzeigers* „für Häme keinen Anlass“. Bei der auf das Jahr 2016 verschobenen Einweihung fehlen lediglich die Parkplätze in der gestrichenen Tiefgarage. Und ein notwendiges weiteres Stockwerk scheiterte an den fehlenden Visionen des Marktgemeinderates.

Das hinterlässt bisher keine Spuren. Ganz im Gegenteil: Die fehlenden Parkplätze können kurzfristig, zumindest bis zur Fertigstellung der Neugestaltung des Rathausvorplatzes dort abgedeckt werden. Und für das fehlende Stockwerk haben wir ja noch die Siegelhalle, die dann allerdings erst noch teuer saniert werden müsste.

Der Wolnzacher Marktgemeinderat hat damit wieder seine sprichwörtliche Toleranz gegenüber fehlenden Visionen unter Beweis gestellt. Denn die Aufstellung eines neuen Maibaumes zum Trocknen der schwarzen Wäsche am Rathausvorplatz, gilt im Marktgemeinderat derzeit als mediale Belohnung des Bürgers. Und der geplante Brunnen dient zur biologischen Kühlung des Grünen. Eine zusätzliche Tiefgarage hingegen und die vorausschauende Erweiterung um ein Stockwerk, die dem Markt aufgrund einer besseren Förderung keine wesentlichen Mehrkosten gebracht hätte, gilt im Marktgemeinderat leider als „nicht zukunftsfähig“.

Der Schuldenstand der Gemeinde bleibt damit bei lediglich 1,5 Millionen Euro Kreditaufnahme (für was eigentlich? Ach so, für den Haushalt 2015).

Und damit ist auch der weitere Ausbau des Geschenkartikelvereins am Marienplatz möglich, weil nur noch das „juristische Langzeitrisiko“ für die Kläranlage ausgedenkt werden muss. Um hier eine Reparatur zu verhindern, hat Bürgermeister Jens Machold (CSU) für den geplanten „Neubau“ bereits diverse kostenträchtige Berater und jetzt sogar den sogenannten „Plan B“ angeheuert. Aber die feierliche



**Da fehlt doch was:** Im verschiedenfarbigen Design des Schriftzugs „SPORT“ an der Kapuzinerhalle sind je nach Blickwinkel und Lichteinfall nur einzelne Buchstaben gut lesbar.

Foto: Laura Bichler

Eröffnung, dieses letztlich dann gut acht Millionen Euro teuren Betriebsgeheimnisses, wird ggf. sowieso erst nach 2018 erfolgen.

Das lässt sich leicht hinnehmen. Ist die Freude der Schulkinder, Lehrer und Vereine über die fehlende Tiefgarage abgeklungen, so verspricht der späte Termin, für die juristische Übergabe der Acht-Millionen-Rechnung an den Wolnzacher Bürger, noch viele Möglichkeiten zur mediengerechten Verbesserung. Die „Wolnzacher Heimatpresse“ wird dazu wieder mediengerecht berichten, auch über die notwendige Flockung des Abwassers im „Plan B“ und die fehlenden „Wolnzacher Visionen“

im Marktgemeinderat. Damit wird sich auch das Wolnzacher Kino-Programm wieder verdoppeln und erneut attraktiver werden.

Dadurch wird dann auch die positive Entwicklung einer noch unklaren CSU-Wirtschaftsförderung, die ein Wolnzacher Verleger, wegen der zugesagten aber noch immer fehlenden „Wolnzacher Medientürme“ so gerne medial würdigt, in Kürze als „gefördertes Wohnbauland des Marktgemeinderates“ gefeiert werden können.

## FDP-UW-BGW-Fraktion im „Hotel Hallertau“

Zur öffentlichen Fraktionssitzung kommen die Marktgemeinderäte der FDP-UW-BGW-Fraktionsgemeinschaft wieder am Montag, 5. Oktober, im „Hotel Hallertau“ zusammen. Dabei werden die Themen und Anträge der kommenden Marktgemeinderatssitzung (Donnerstag, 8. Oktober) sowie der Ausschüsse beraten. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind herzlich willkommen. Die Fraktionssitzung beginnt um 20 Uhr. wms

## Impressum:

**Herausgeber:**  
Gesko-Kommunikationssysteme GmbH, Wolnzach  
v. i. S. d. P.: Thomas Stockmaier  
Hopfenstr. 28-30, 85283 Wolnzach  
[www.marktinfor-wolnzach.de](http://www.marktinfor-wolnzach.de)

**Redaktion:**  
Wolfgang M. Seemann  
Redaktionsbüro Freising  
[www.wseemann.de](http://www.wseemann.de)

*Nachdruck und elektronische Publikation nur mit Genehmigung der Redaktion!*

*Redaktions- und Anzeigenschluss der Ausgabe Nr. 12 ist am Mittwoch, 14. Oktober 2015, 12.00 Uhr.*



liberal • unabhängig • bürgerlich

Nachrichten für die Marktgemeinde Wolnzach

– an alle Haushalte –

Nr. 11 – September 2015

### Lesen Sie in dieser Ausgabe:

**Editorial:**  
„Das Wort zum Sonntag!“  
*Seite 2*

**Flüchtlinge:**  
CSU/FWG ohne jegliches Konzept  
*Seite 2*

**Aus dem Marktgemeinderat**  
*Seite 2*

**Beim Hopfazupfa-Fest:**  
Martin Zeil zu Wirtschafts-,  
Energie- und Flüchtlingspolitik  
*Seite 3*

**Klartext:**  
Die neue Kapuzinerhalle  
*Seite 4*

**Impressum** *Seite 4*

## Kein Interesse an Rathausplatz-Neugestaltung Nur 370 Bürger beteiligen sich an Abstimmung

Von Wolfgang M. Seemann

**Vielleicht hätte man auf dem Rathausvorplatz besser einen Rasen aussäen sollen? Damit man nicht hört, wie die Marktgemeinde das Geld zum Fenster rauswirft! Die magere Beteiligung von gerade einmal 370 Wolnzacher Bürgerinnen und Bürgern an der Auswahl des Pflasters sind ein eindeutiges Votum: Mehr als 10.000 Wolnzachern ist die Pflasterung des Rathausplatzes offenbar völlig egal!**



**Welche Steinerl hätten's denn gern?** Etwas ratlos blickt Marktgemeinderat Thomas Stockmaier auf die zur Auswahl stehenden Pflastersteine. Denn den Bürgerinnen und Bürgern Wolnzachs scheint die teure Aufhübschung ihres Wolnzacher Pflasters ganz und gar nicht unter den Füßen zu jucken.

Fotos (3): Laura Bichler

Die Mehrheit derjenigen, die ein Votum zum Plaster abgegeben hatten, entschied sich für Beton. Der Marktgemeinderat hingegen tendiert zu Granit. Aber ist das überhaupt wichtig? Die Marktmitte von Wolnzach braucht

Die Frage nach den Pflastersteinen klären zu wollen, bevor überhaupt eine Gesamtplanung vorliegt, ist absurd. Unbeantwortet blieben bislang Fragen, ob und welche der vorhandenen Parkplätze erhalten bleiben oder wie die Stützmauer



ein Konzept für die Wiederbelebung der Innenstadt und kein teures Denkmal für den Marktgemeinderat!

er ausschauen und gefliest werden soll. Visionen für eine Gesamtkonzeption, die den Marienplatz ebenso einbezieht wie eine künftige Parkraumbewirtschaftung, fehlen dem Immich-Konzept völlig, weshalb es blanker Unsinn ist, jetzt darüber zu entscheiden, ob die entstehenden Fehler mit Beton oder Granit bedeckt werden.

## Editorial:

### Das Wort zum Sonntag

Liebe „Schwarze, Weiße und Wolnzacher“,

als wir vor einiger Zeit beschlossen, als FDP-UW-BGW für Wolnzach zu kandidieren, haben viele nicht gewusst, dass der Grüne und die FWG komplett von der CSU geschluckt werden. Diese Entwicklung, welche durch die geistige Veränderung der Freien Wähler eingeleitet wurde, schuf den heutigen Machtanspruch der CSU im Marktgemeinderat. Damit wurde letztlich auch klar, dass neben der „Wolnzacher Zeitung“, auch der Wolnzacher des Verlegers Eduard Kastner sich politisch vollständig anpassen würde.

Diese „politisch gekaufte Mehrheit“, schweigt deshalb heute auch jeglichen anderen Vorschlag im Marktgemeinderat tot und die CSU-Fraktion ist sich dabei der Unterstützung der „Wolnzacher Presse“ bewusst. Jeder, der sich davon überzeugen will, der kann das z. B. auch in den merkwürdigen Berichten des „Wolnzachers“ gegen die FDP-UW-BGW nachlesen und sich ein eigenes Bild machen.

Als Kontrast dazu haben wir, das **Wolnzacher Marktinfo** aus der Taufe gehoben und siehe da, der juristisch so gebildete Bürgermeister hat umgehend versucht, unseren Journalisten im Marktgemeinderat nicht am Piesstisch zuzulassen und ist erst unter juristischem Druck auf den Pfad der „christlichen Tugend“ zurückgekehrt. Wenn Sie heute unser Marktinfo im Internet [www.marktinfo-wolnzach.de](http://www.marktinfo-wolnzach.de) oder die Druckversion lesen, dann werden Sie feststellen, dass wir zwar aus einer anderen Sicht, aber nicht einseitig zu den teilweise merkwürdigen Vorgängen und Versäumnissen im Markt berichten. Und das ist gut so, für Sie und auch für Wolnzach.

Wenn Sie mehr über die Hintergründe, z. B. zum Finanzdebakel in der Marktentwicklungs-Gesellschaft MeG, oder den medienwirksamen Entscheidungsprozessen für die goldenen Bodenplatten des überflüssigen neuen Rathausvorplatzes wissen mögen, dann schauen Sie doch in unser „merkwürdiges“ **Marktinfo**. Wir berichten hintergründig, mit dem Galgenhumor einer zu knapp 20 Prozent gewählten Gmeinderats-Fraktion, vom erfolgreichen Weg des Wolnzacher Marktgemeinderates, bis an das „biologische Ende der Evolutionskette im Landkreis“.

Eine erbauliche Lektüre unseres nunmehr bereits

elften **Wolnzacher Marktinfos** wünscht Ihnen Ihr

**Matthias Boeck**

### Wolnzacher Flüchtlingspolitik:

## CSU/FWG-Mehrheit fehlt jegliches Konzept!

Von Wolfgang M. Seemann

Die Wirtschaft in Deutschland setzt große Hoffnungen auf den Flüchtlingszustrom, der Lücken bei der Besetzung von Lehrstellen füllen und dem Fachkräftemangel entgegenwirken könnte. Um diese Potentiale nutzen zu können, hätte es Marktgemeinderat Matthias Boeck (FDP-UW-BGW) gerne gesehen, dass Wolnzach Haushaltsmittel in Höhe von 100.000 Euro bereitstellt.

Die hochmotivierten Flüchtlinge zu integrieren, sie zu qualifizieren und in Arbeit zu bringen, erfordert Investitionen. Wolnzach hätte in dieser Frage eine Modellregion für Integration und Qualifikation werden können. „Wenn wir hier jetzt investieren, kommt das

Geld von denjenigen, denen es zu Gute kommt, um ein Vielfaches zurück“, argumentierte Boeck. Was ist bei einem Haushalt von rund 27 Millionen Euro eine vergleichsweise bescheidene Investition von 0,1 Mio. Euro für die Flüchtlinge? Der Markt Wolnzach hätte hier ein Zeichen setzen können, befand auch Josef Schaech, der den Antrag seines Fraktionskollegen mit klugen Worten unterstützte. Doch weder die CSU/FWG-Mehrheit im Marktgemeinderat noch die SPD haben anscheinend begriffen, worum es dabei überhaupt geht.

Der Markt Wolnzach hat bislang 85 Flüchtlinge aufgenommen, 111 sollen es nach neuesten Vorgaben des Landrats-

## Aus dem Marktgemeinderat

Das gerichtliche Gutachten zur defekten Kläranlage verzögert sich erneut. Nun ist von einem Termin Ende Oktober die Rede. Derweil verfolge man weiter den sogenannten „Plan B“ - die qualitative Verbesserung der alten Kläranlage mit dem Ziel ihres Weiterbetriebs, erläuterte Jan Kwade vom Planungsbüro WipflerPLAN.

Dem Vorhaben der „Standortfabrik“, an der Auenstraße eine kommerzielle Plakatwand zu errichten, erteilte der Marktgemeinderat eine Absage. Das Gremium befand, dass sich eine Werbeanlage in der geplanten Größe negativ auf das Ortsbild auswirken würde. Zudem führten die Marktgemeinderäte eine mögliche Verkehrsgefährdung als Ablehnungsgrund an.

Mit akribischer Genauigkeit hatte Marktgemeinderat Dr. Peter Rech (FDP-UW-BGW) anhand von Fotos aufgezeigt, wie sich der Radweg von Königfeld nach Geisenfeld im Zuge der Kanaluntersuchung „verschlimmbessert“ habe. Aufgrund der ungebundenen Schotterflächen bestehe für Radlerein Hohes Sturzrisiko, erläuterte Rech. Um sodann zu erfahren, dass die notwendigen Ausbesserungsmaßnahmen just einen Tag vor Behandlung seines Antrages erledigt wurden. Welch ein kurioser Zufall ... wms

amtes werden. Gewiss, mit Unterkunft, Kleidung sowie Essen und Trinken sind die Menschen versorgt. Hier dreht sich die SPD mit ihrem verengtem Blick auf rein soziale Aspekte im Kreise. Doch auch die CSU zeigte sich absolut konzeptionslos: Mit keinem einzigen Redebeitrag meldeten sich CSU-Marktgemeinderäte zu Wort. Stattdessen schmetterten sie Boecks Antrag gnadenlos ab.

Die SPD verrannte sich derweil lediglich in ihrer Forderung nach einem runden Tisch. Motto: Probleme aufschieben und an runden Tischen zerreden, anstatt sie konkret anzupacken! Schade, einmal mehr hat der Markt Wolnzach eine große Chance vertan!



## Hopfen, Grill und Livemusik

### Wirtschaftsminister a. D. Martin Zeil Ehrengast beim Hopfazupfa-Fest

Von Wolfgang M. Seemann

**Zwar fällt die Hopfenernte nach der langen Dürre heuer eher mager aus. Dennoch gab es beim Hopfazupfa-Fest der Wolnzacher FDP im Hotel Hallertau viel Lob für die Hopfenpflanzer. „Ohne Euren Hopfen gibt es kein Oktoberfest“, rief Ehrengast Martin Zeil den Hopfenbauern zu. Der ehemalige FDP-Wirtschaftsminister nutzte den Anlass freilich auch für politische Statements. So bezog Zeil insbesondere klare Stellung zum Stillstand in der bayerischen Wirtschaftspolitik und bei der Energiereform.**



### Interview mit Staatsminister a. D. Martin Zeil:

## „Solidarität in Europa darf keine Einbahnstraße sein“

**Marktinfo:** Sehr geehrter Herr StM Zeil, Sie haben in Ihrer Rede die Energiepolitik der Staatsregierung kritisiert. Was meinen Sie damit konkret?

**Zeil:** „Seit unserem Ausscheiden aus der Regierung hat Bayern keine klare Linie mehr in der Energiepolitik. Man ist erst für Stromtrassen, dann dagegen, für Windräder, dann dagegen, und oftmals auch noch alles gleichzeitig. Es gibt kein Gesamtkonzept mehr, die Kosten nach dem EEG laufen davon und Ersatz für die Kernkraftwerke ist nicht in Sicht. Die enormen Kosten für dieses Hin und Her tragen die Bürger und die mittelständischen Betriebe. Für einen erstklassigen Industriestandort wie Bayern ist eine solche Politik brandgefährlich. Ich mache mir große Sorgen um die Arbeitsplätze.“

**Marktinfo:** Auch bei der Flüchtlingsproblematik üben Sie Kritik an der Bundesregierung. Was hat die Bundeskanzlerin Ihrer Meinung nach versäumt?

**Zeil:** „Das Drama hat uns in seiner Dimension alle überrollt und bedarf einer gemeinsamen Anstrengung aller politischen Kräfte. Aber ich würde in drei zentralen Punkten schon sofortiges Handeln der Bundesregierung auf europäischer Ebene und hier zu Hause erwarten.“

Erstens: Hilfe und Solidarität bei der Euro-Rettung nur, wenn Griechenland und andere Staaten ihren Verpflichtungen bei der Aufnahme und Behandlung von Flüchtlingen endlich nachkommen und die Flüchtlingsströme nicht einfach in einige wenige Staaten wie Deutschland weiterleiten. Solidarität in Europa darf keine Einbahnstraße sein.

Zweitens: Alle Balkanstaaten müssen sofort zu sicheren Herkunftsländern erklärt werden, und die aus diesen Ländern stammenden Personen müssen sofort zurückgeführt und dann in den eigenen Ländern mit Bildungs- und Wirtschaftsprogrammen

Mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen in der Flüchtlingsproblematik forderte Martin Zeil entschieden eine europäische Lösung. Bei hochsommerlichen Temperaturen ließen die gut 70 Gäste den gemütlichen Nachmittag der Wolnzacher FDP bei Speis und Trank ausklingen.

auch von Seiten der EU unterstützt werden. Und Drittens: Die enormen Kosten, die auf die Kommunen und die Bundesländer zukommen, sind in voller Höhe vom Bund zu erstatten. Es kann nicht sein, dass sie damit allein gelassen werden.“

**Marktinfo:** Die Hopfenlandwirte benötigen weniger Subventionen als andere landwirtschaftliche Betriebe. Fühlen Sie sich dem Hopfenbau besonders verbunden?

**Zeil:** „Der Hopfen ist die Grundlage für eines der weltberühmten Kulturgüter Bayerns: unser Bier, dessen Reinheitsgebot im nächsten Jahr seinen 200. Geburtstag feiert. Ich kenne einige mittelständische Hopfenbaubetriebe und ihre Inhaber persönlich, und habe großen Respekt vor ihrer Leistung, und auch davor, dass sie nicht immer gleich nach staatlicher Unterstützung rufen. Deshalb ist es Aufgabe der Politik, diese mittelständischen Betriebe bei den Themen Energiekosten, Steuer und Bürokratie endlich zu entlasten. Damit kann man auch für die Landwirtschaft tausend Mal mehr bewirken als mit immer neuen Förderprogrammen.“

Interview: Thomas Stockmaier / Fotos: Bichler